

Halle und Umgebung.

Halle a. S. 2. Juni

Goldenes Jubiläum im Hause J. Lewin.

In den mit Blumen herrlich geschmückten Räumen der Firma J. Lewin leitete heute morgen ein Gratulationsact in feierlicher Weise die Feier des goldenen Jubiläums ein. Das gesamte Personal fand sich in Festtagskleidern ein, um den verehrten Chefs Glückwünsche darzubringen. Ein aus acht Damen und acht Herren bestehender Chor sang zur Begrüßung das weihnachtliche Lied: „Gott grüße dich!“ Hierauf überreichte der Sprecher der Angefällten, Herr Profutur Wegeleben, mit einer warm empfundenen Ansprache das künstlerische Geschenk, eine kostbare Nussplatte mit Emailinschrift, die die stolze Geschichte der Entwicklung des Kaufhauses darstellt. Zahllose Gratulationen folgten. So fanden sich Deputationen des Magistrats, der Handelskammer sowie anderer Korporationen ein. Sie alle drückten der Jubilarin ihre Wertschätzung aus. Ebenso feierten die Herren Sernau und Handelsrichter Freytag aus Berlin die Firma in besonderen Ansprachen. Durch zahlreiche Blumenangebote, in Gewinden, Kränzen, und Kränzen zeigte der Saal bald feinsten Schmuck, und fortwährend kamen noch neue Beweise von fern und nah, von Geschäftsfreunden und aus dem großen Kreis derer, die dem angesehenen Kaufhause seit Jahren treue Kunden sind und herzlichen Anteil an seinem Ehrentage nahmen. Die Inhaber der Firma zeigten sich tief ergriffen von den überreichen Sympathiebeweisen und dankten allen in bewegten Worten.

Ein glänzendes Fest in groß angelegtem Rahmen vereint heute Chefs, Angestellte und Ehrengäste in der „Saal-Flößbrauerei“. Die Öffentlichkeit wird noch insofern dabei beteiligt, als die Jubilarin heute abend die Saalenfer und Burgruine durch bengalische Feuer beleuchten läßt, deren Besichtigung von der Burgruine selbst, der Bergfeste wie von den Trosthaigen Felsen den Befannten großartigen Anblick gewährt.

Die Bautätigkeit

In unserer Stadt läßt sich noch viel zu wünschen übrig. Im Laufe des ganzen Monats April 1909 sind nur zwei Gebäude fertiggestellt worden. Dabei war von diesen zwei das eine nur ein Werfttännegebäude. Demgemäß hat sich die Zahl der Neuwohnungen im Laufe des Monats nur sehr schwach (um 16) vermehrt.

Im letzten Winter zeigte es sich bekanntlich, daß ein großer Mangel an Kleinwohnungen besteht. Das Bauunternehmeramt hat aus dieser Tatsache bis jetzt noch nicht die richtige Folgerung gezogen. Im ganzen April entstanden an Wohnungen mit ein oder zwei bezugbaren Zimmern nur 6, während infolge Abbruchs in eben dieser kurzen Zeit 53 Kleinwohnungen eingegangen sind. Im ersten Viertel des Jahres sind außerdem nur 8 Kleinwohnungen mehr gebaut worden als fortgefallen. Der während des Monats begonnene Abbruch von 18 Gebäuden läßt dafür hoffen, daß die nächsten Monate einen erheblichen Zuwachs an Wohnungen bringen werden. Mit dem Bau von Kleinwohnungen, die ja schlecht rentieren, wird's allerdings immer hepern, solange man nicht durchgreifende Reformen einführt, so u. a. auf dem Gebiete der Baupolizeiordnung, des Straßenaufbaues usw. Wenderungen nach dieser Richtung sind ja wohl im Werden.

Allerlei Statistisches.

Stand der Bevölkerung. — Wanderungsbewegung.

Das Statistische Amt der Stadt Halle schreibt uns über den Monat April 1909:

Der Stand der Bevölkerung unserer Stadt betrug am Ende des Monats April 177 112 Personen gegen 176 488 Personen am Ende des Vormonats, es ist also ein Bevölkerungsgewinn von 624 Personen zu verzeichnen. Der Gewinn kommt fast nur der männlichen Bevölkerung zu. 584 Personen zählte man im April 1909. Unter diesen befanden sich nur 4 Totgeburt. Durch den Tod verlor die Stadt 250 (144 männliche und 106 weibliche) Personen. 51 waren davon Ortsfremde. Noch nicht das erste Lebensjahr erreichten 46 Kinder; 17 starben bereits im ersten Monat. Eheschließungen fanden 184 statt, im April 1908 251. Dieser Rückgang ist um so auffällender, als auch schon das erste Vierteljahr erheblich geringere Heiratsziffern aufzuweisen hatte als das erste Quartal des Vorjahres (222, 273), und da sich aus der wirtschaftlichen Lage der Zeitstand nicht erklären läßt.

Die Wanderungsbewegung war im April 1909 bei weitem stärker als im April des Vorjahres. Während im vorigen Jahre im April nur 9709 An- und Abwanderungen eintraten, waren es in diesem Jahre 10 266. Der Zugzug

setzte sich zusammen namentlich aus männlichen Personen, die in Berufsvorbereitung stehen, wie Studierenden, Schülern, Kaufmanns- und Handwerkslehrlingen. Der Fremdenverkehr in den Gast- und Logierhäusern war geringer als im Vorjahre. Zur Meldung gelangten nur 9195 Personen, im April vorigen Jahres 10 653. Die Gesundheitsverhältnisse waren gut.

Feststellung der Lebensmittelpreise.

Auch auf diesem für unsere Hausfrauen interessanten Gebiet sucht unser rühriges Statistisches Amt zu reformieren, um nach Möglichkeit Preisangaben zu gewinnen, die auch tatächlich den gezahlten Preisen entsprechen und einen zuverlässigen Maßstab geben. Es seien dazu folgende Ausführungen mitgeteilt:

Als das statistische Amt im Jahre 1908 die Einrichtung eines Preisstatistik einleitete, wandte es sich an verschiedene statistische Ämter mit der Bitte um Zustimmung über die dortige Organisation. Insbesondere wurde um Mitteilung über die Ämter- und Dienststellen- und Privatpersonen, die die Preise angeben, gebeten, weiter wieder Personen sich an den Preisangaben beteiligen, wie oft Ermittlungen erfolgen, und welche Maßnahmen getroffen sind, um brauchbare Angaben zu erlangen, speziell in welcher Weise die Kontrollen geschieht. Antworten sind von 31 Städten eingegangen. In den meisten Städten werden die Preise von Marktweibern, Marktverwaltern sowie Polizeibeamten und Amtsboten angegeben, die über die Preise Erhebungen einzuziehen haben. In anderen Städten erfolgen die Preisnotierungen nach den Angaben der Fleischer- und Bäckereiwirte oder nach den Angaben einzelner Produzenten. Nur wenige Städte wenden sich auch an die Konsumenten. Magdeburg benützt Angaben städtischer Beamten, Königsberg läßt durch nicht uniformierte Beamte in den verschiedenen Stadtteilen Brot aufkaufen und berechnet danach den Durchschnittspreis. In Stuttgart besteht eine aus Vertretern des Magistrats und der Fleischerzunft zusammengesetzte Preisfestsetzungskommission für Fleisch, die monatlich die Preise für den folgenden Monat mit verbindlicher Kraft für sämtliche Annumskmeister festsetzt und dem statistischen Amt zur Veröffentlichung mitteilt.

Nach den eingegangenen Erhebungen und unseren inzwischigen gesammelten Erfahrungen in Halle a. S. erschien es am besten, die Preisnotierungen nach folgenden Gesichtspunkten vorzunehmen:

1. Neben dem niedrigsten und dem höchsten Preis wird noch der häufigste ermittelt, wie ihn seit 1. Januar 1909 auch das Rgl. Preisstatistisches Landesamt feststellen läßt.

2. Die Großhandelspreise werden von einer Kommission, an deren Spitze der Direktor des städtischen Schlachthaus- und Viehhofes steht, und der außerdem ein Engroschlichter, ein Fabrikfabrikant, ein Viehhändler und ein Landwirt angehören, wöchentlich ermittelt.

3. Zur Feststellung der Kleinhandelspreise dienen die Angaben von Produzenten und Konsumenten. Bei der Auswahl der Berichterstatter werden möglichst alle Stadtbezirke berücksichtigt. Die wirklich gezahlten niedrigsten, höchsten und häufigsten Preise werden von den Berichterstattern monatlich notiert. Aus ihren Angaben werden die überhaupt gezahlten höchsten und niedrigsten Preise festgehalten, und aus den Angaben über die häufigsten Preise wird noch ein besonderer Häufigkeitspreisdurchschnitt berechnet.

Obwohl theoretisch diese Erhebungsmethode einwandfrei ist, da bei jeder sowohl die Konsumenten wie die Produzenten zu Worte kommen und außerdem ihre Angaben auf ihren Wert geprüft werden, ist doch der Erfolg noch nicht immer der beste gewesen. Allerdings sind Lebensmittel wohl häufig Preisänderungen unterworfen. An und für sich sind daher selbst größere Preisänderungen noch kein schlüssiger Beweis für eine unrichtige Notierung. Aber wenn wir näher nachsehen, so ergibt sich folgendes: Die Schwankungen entstehen wesentlich dadurch, daß bei der Aufstellung der Preisstabellen nicht immer die Angaben ein und derselben Berichterstatter benutzt werden konnten.

Die Preismitteilung von den einzelnen Personen erfolgt unregelmäßig, und so kommt es, daß die Mitteilungen nicht regelmäßig eintreffen, da ein Zwangsmittel zur Einforderung der Preisnotierung selbstverständlich nicht besteht. Ein oder zweimonatige Unterbrechungen sind nicht selten. Je nachdem die Zahl derjenigen Berichterstatter, die gelegentlich höher oder niedriger als üblich angegeben, in einem Monat größer oder kleiner ist, wobei gewöhnlich gleichzeitig auch die Wohngegend des Berichterstatters eine Rolle spielt — ob z. B. Villenviertel oder Arbeiterviertel — steigt oder sinkt bei der Berechnung der durchschnittliche Preis für die Stadt. Hätte man z. B. in den Monaten November, Dezember 1907 und Januar 1908 in Halle zur Preisberechnung für Schweinebraten nur die Angaben derjenigen berichtenden Personen zugrunde gelegt, die während aller drei Monate Angaben gemacht haben, so würde man als durchschnittliche übliche Preise nicht 93, 85 und 91 Pf., wie unsere Notierung lautet, erhalten haben, sondern 90, 86 und 87.

Will man zu zureichenden Ergebnissen kommen, so muß darauf geachtet werden, daß in den wirtschaftlich unruhigen Zeiten werden gleichartige Preisnotierungen stattfinden, und daß möglichst immer ein und dieselben Berichterstatter die Preisnotierungen liefern. Die ermittelten Preise sind dann vor der Veröffentlichung mit den Preisen des Vormonats zu vergleichen, um eventuell durch Nachfragen unwahrscheinliche Abweichungen zu berichtigen. Wenn eine Person für einen oder zwei Monate keine Preisangaben macht, so muß die Angabe des letzten Berichtesmonats mitberücksichtigt werden, sobald ohne ihre Mitberücksichtigung sich unwahrscheinliche Ergebnisse herausstellen würden. Ebenso dürfen Angaben neu hinzutretender Personen nur unter der gleichen Einschränkung Berücksichtigung finden, besonders da die Erfahrung gezeigt hat, daß

Neuflinge in ihren Angaben sehr schwanken. Eine gewisse Sicherheit in ihren Angaben kommt gewöhnlich erst nach geraumer Zeit.

Bei Berücksichtigung der hier geschilderten Notierungsmomente dürfte die Lebensmittelpreisnotierung weiter an Richtigkeit und interlokaler Vergleichbarkeit gewinnen.

Die Ausstellung des Künstlervereins auf dem Pfingst

im Kunstsalon von Tausch & Grosse erregt fortwährend das allgemeine Interesse. Von den ausgestellten Gemälden wurden bis jetzt drei verkauft, hoffentlich finden auch noch eine weitere Anzahl Käufer, um so mehr, als die Künstler ihre Preise sehr mäßig gestellt haben.

Das prächtige Händel-Bildnis, nach dem Leben gemalt von G. Stiedel von K. Keller, wird nur noch wenige Tage zu sehen sein; sollte sich nicht doch ein Mäcen finden, der das Porträt unseres großen Hallenfers, dem die musikalische Welt in heller Begeisterung mehr denn je huldigt, dessen Geistes Urmacht von neuem ihren Zauber über die Menschheit auslöst, seiner Vaterstadt zum Geschenk machen und sich selbst dadurch ehren würde?

Die kostbaren Toiletten unserer Damen und deren Regen- und Sonnenhüte.

Aus Interessentenkreisen wird uns geschrieben: „Eine sehr bemerkenswerte und berechtigte Klage geht schon seit Jahren durch die Reihen der Schirmmagazine. Durch die „Deutschen Modezeitungen“ macht folgender Artikel jetzt die Runde:

Allgemein ereignet es Aufsehen und Erläutern, wie wenig Wert heute von — vielen Damen — auf den Regen- und Sonnenhüte gelegt wird! — Während früher die Damen sehr darauf bedacht waren, daß der von ihnen getragene Schirm in Ausstattung und dem Wert — nach zu ihren Toiletten paßte, sind die Damen heute dazu übergegangen, im Gegensatz zu ihrer sonstigen, möglichst eleganten Ausstattung Schirme zu tragen, die in vielen Fällen nicht einmal ein Viertel des Wertes ihres Schuhwerkes erreichen.

Diese Vernachlässigung des Schirmes nimmt von Tag zu Tag zu, dabei werden an den Verkäufer die unangenehmsten Wünsche gestellt, aber Preise zahlen nach den großen Ansprüchen, davon darf keine Rede sein! Gut, Toiletten usw. usw. alles muß so teuer sein, die höchsten Preise werden dafür bezahlt, man muß genötigt die Auswahl und der Preis nicht einmal, aber beim Einkauf des Schirmes, da wird gründlich gehandelt, es genügt schließlich ein Schirm für 3 bis 6 Mark, wobei dann häufig erwähnt wird, „der Schirm trägt für viel mehr Mädchen bestimmt“ usw. usw.; in manchen Fällen trägt in der Tat das „Mädchen“ einen besseren Schirm wie die Günstige, möchte aber jemand glauben, daß die Hausfrau ansehen könnte, daß das „Mädchen“ in ihrer Toilette so elegant wäre? Niemals!

Wenn unsere verehrten Damen nur einsehen wollten, daß sie gerade nach diesen Kleinigkeiten von der Welt taxiert werden, in deren Augen sie doch zu gerne so elegant wie nur eben möglich erscheinen wollen — pardon meine Damen, aber es ist genau so.

Man wird niemals eine Dame, als in allen Teilen für elegant ansehend, wenn sie nicht alle, und dazu gehört ein anständiger Regen- oder Sonnenhüte, zu ihrer Kleidung auch dem Wert nach passend trägt.

Unsere deutschen Damen unterscheiden sich darin unvorteilhaft von den Ausländerinnen. Eine Pariserin, Wienerin, Amerikanerin, Engländerin wird zu einem eleganten Toilette, keinem minderwertigen Schirm tragen, schon der angebotene Sinn für Eleganz und Geschmack wird im Auslande dieses wirkliche Uebel nicht aufkommen lassen.

Doch der Sonnenhüte bei den deutschen Damen schon länger so wenig Liebe findet, ist das Resultat der unverständlichen Gemüthsart des Auslandes, gewiß tragen die Ausländerinnen, wenn sie zum Sport gehen, keine Sonnenhüte, aber bei ihrer Promenadentournee fehlt der Sonnenhüte nie, weder bei den oberen Zeitungen noch bei den übrigen Damen, und wenn unsere verehrten Damen auch nur wüßten, wie vorteilhaft sie sich in einer schmutzigen Sommerode unter einem geschmackvollen Sonnenhüte präsentieren, wenn sie es ganz bestimmt wüßten — die höchsten Preise würden der Titelzeit zum Spier gebracht.

Der Roggen läßt. Die eingetretenen Niederschläge haben einen derartigen Einfluß auf die Vegetation ausgeübt, daß sich die Saaten recht erholt haben, der laute Roggen Wehren getrieben und der frühezeitige auf hartem Boden seit Sonntag zu Wägen fortgewalzt hat. Da während der ganzen Wintertzeit der Roggen noch gefroren war, infolge der vorausgegangenen Ernteseit aber zurückgeblieben war, wird er heuer vielfach nur eine mäßige Länge erreichen.

Weste Blumen anzuflechten. Gar zu rasch welken die Blumen, die man in der Hand trägt. Ein Mittel, um sie wieder aufzuleben, ist folgendes, das wenig bekannt sein dürfte: Man traut das Ende des Stieles in kochendes Wasser, und zwar so, daß etwa ein Drittel des Stieles in dem Wasser ist. Ehe man nun die Blumen in kaltes Wasser stellt, schneidet man den Teil, der sich in kochendem Wasser befunden hat, ab. In das kalte Wasser der Saft gießt man ein wenig Seifenwasser. Für welke Rosen ist es vorzuziehen, dem Wasser Salz beizumengen. Die Blumen erholen sich sehr rasch, und man hat die Freude, sie noch mindestens acht Tage frisch zu erhalten, wenn man das Wasser in seiner Mischung täglich erneuert. Namentlich für Tischblumen empfiehlt sich dieses Verfahren, da sie unter der Wärme der Lampen stets rasch verwelken. Von Gaslicht hatte man die Blumen möglichst entfernt, denn das Gaslicht läßt sie im Saft absterben. Aber auch hierbei wird sich das angegebene Verfahren bewähren.

Verpachtung. Die diesjährige Grasnutzung auf dem etwa 7 Hektar großen ehemaligen Grundbesitz der Adersplanen an der Dehauerstraße (dem neuen Jahrmärktplatz) wurde in einem gestern vormittag im städtischen Bureau für Grundbesitzamt angeordneten Termin verpachtet. Befriedigender blieb Frau Juhrwerksbesitzer Weinhold, hier, mit 37 Mark. Im vorigen Jahre erbrachte der Platz an Pacht 87 Mark. Das niedrige Gebot erklärt sich dadurch, daß

Preise sind herabgesetzt!

Kostüme, Paletots, Jackets, Umhänge, Staubmäntel u. Kinder-Konfektion. Lewendahl.



Verbreitung des Reichsmarineamt... Karten fremder Gebiete veröffentlicht werden...

11. Generalversammlung des Allgemeinen Deutschen Lehrerinnenvereins.

Samburg, 30. Mai bis 2. Juni 1909. Der Allgemeine Deutsche Lehrerinnenverein...

Nach einem Begrüßungsstelegramm an die Kaiserin als die Förderin der Mädchenbildung, nach Telegrammen an die Vorlesenden...

folgt wurde, wurde besonders aus der Einsicht gefordert, daß die Lehrerinnenbildung der Lehrer angegliedert werden müsse...

35. Hauptversammlung des Vereins deutscher Zeichenlehrer.

(Bericht der „Saale-Zeitung“.)

Die 35. Hauptversammlung des Vereins deutscher Zeichenlehrer nahm am Pfingstmontag vormittags 11 Uhr mit der Eröffnung einer überaus reichhaltigen Ausstellung von Schülerzeichnungen...

Die erste offizielle Versammlung bildete am Pfingstmontag eine am 4. Uhr nachmittags angelegte Vorstandssitzung, der sich ebenfalls 8 Uhr eine Mitgliederversammlung anschloß...

- 1. Zur Ausbildung der rein objektiven Formvorstellungen ist es erforderlich, daß die Schüler konzentriert gestalten. 2. Das mehr subjektive Empfinden für charaktervolle Formen...

einflüg; b) das unter 2 geforderte schöpferische Gestalten muß als selbständiges Fach auftreten...

Zeichnen und Werkarbeit müssen in einer Hand liegen. Es ist deshalb anzuhelfen, daß die Zeichenlehrer-Ausbildung...

In der Versprache über das Thema ergab sich insbesondere die Forderung, daß die Werkarbeit im Prinzip zunächst in den Schulen gefördert werden müsse...

Die 35. Hauptversammlung des Vereins der Zeichenlehrer Deutschlands ist der Überzeugung, daß der Werkarbeit in der allgemeinbildenden Schule grundsätzlich Raum gegeben werden muß...

Hieran schloß sich ein hochinteressanter, durch Zeichnungen erläuteter Vortrag des Herrn Zeichenlehrers Steigerwald-München; wir behalten uns vor, auf die Ausführungen noch zurückzukommen.

In der nun folgenden allgemeinen Besprechung des Themas: „Ist eine besondere Injektion des Zeichenunterrichts in Volksschulen notwendig?“ wurde nachfolgende Resolution erlassen:

Die 35. Hauptversammlung des V. D. Z. spricht sich gegen eine besondere Injektion des Zeichenunterrichts in allgemeinbildenden Schulen aus...

Damit war die Tagesordnung erledigt. Hieran schloß sich ein solennes Festessen in der „Reichstrone“.

Theater und Musik. Bühnenchronik.

Der bänische Lustspielbildner und Uebersetzer mehrerer ausländischer dramatischer Werke, Oberst Fritz Hoff, ist in Kopenhagen im Alter von 75 Jahren gestorben...

Mag Reinhardt, der Direktor des Deutschen Theaters in Berlin, ist zum Herzog von Sachsen-Koburg-Gotha zum Prorektor ernannt worden.

„EIN Apollinaris“ WELT-TAFELGETRÄNK. Advertisement for Apollinaris mineral water.

Geldverkehr. Suche zur I. Stelle auf ein gut verzinstes Hausgrundstück...

Vermietungen. Möbeltransporte. Zillmann & Lorenz, Kontor: Güterbahnhof 1.

Möblierte Wohnungen. Gut möbl. Zimmer mit Zentralheizung...

Mietsgesuche. Herrschaftl. Etagenwohnung, 6 Zimmer...

Verkäufe. Blüthner-Flügel. wenig gespielt, noch wie neu...

B. Doll, Gr. Ulrichstr. 33/34. Wagenkonditionierung bis ins „Gefö Monopol“ befähigt...

Neugliediger Werke. feuerfesten Quarzsteine nicht Schmelzöfen...

Wäschewangeln. in allen Größen, jeder Konturen überstehendes Fabrikat...

SIE inserieren falsch ohne Haasenstein & Vogler. Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 63, I. Telephone 591, 176.

Halleschen Schrebergärten, Dessauerstr. 48, sind wieder Gärten zu verpachten.

Hansa-Backpulver. Ist das Beste! Stahmer & Wilms Hamburg.

Magenleidenden. teile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit...

Kaufgesuche. Grundstück m. Eoreinfahrt, a. d. Gärtnerei...

Wellblechhude. 3 bis 3 m Quadrat zu laufen gesucht...

Vermischtes. 21. Jhr. m. fl. Jungsgefehl. Witzig 75000 Mk. u. noch viele Vorteile...

Strümpfe. Seltsamen Sie nirsche so gut und billig...

Bad Kösen. Villa Heinegold gesucht: Kochkammer, nicht zu jung...

Hygienische. Bedarfsartikel, Neuester Katalog mit 10000 Bildern...

Eitenbein-Seife. für Wäsche und Hausbedarf überall beliebt...

# Gelegenheitskauf! 168 Stück Lüsterjacketts für Herren.

Serie I: **3.50**  
Wert sonst bis **5.75**

Serie II: **4.75**  
Wert sonst bis **6.75**

Serie III: **5.75**  
Wert sonst bis **7.75**

**Tennis-Anzüge**  
**Lüster-Anzüge**  
**Wasch-Anzüge**

Jede Grösse und Farbe vorrätig.  
Per Kasse 5% in Marken.

**G. Assmann,**  
Hoflieferant,  
Marktplatz 15/16.

**Kinderkonfektion**  
in Drell, Lüster und  
Leinen.  
**Bodenbekleidung.**

## GERMANIA

Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Stettin.  
Sicherheitsfonds Ende 1907: 341.2 Millionen Mark.

### Leibrenten-Versicherung

zu den günstigsten Bedingungen bei der höchsten Sicherheit.  
Bisher ausbezahlte Renten: 38.5 Millionen Mark.

Prospekte und jede weitere Auskunft kostenfrei durch  
**Walter Rühlmann, Haupt-Agentur,**  
Halle a. S., Gr. Brauhausstr. 17, I.



## Grosse Hausschlachterei

mit elektrischen Betrieben von  
**Alb. Stittrich, Friedr. Str. 22.**  
Fennstr. 3509.

### Schlachtestest.

Empf. wohlriechendste Rots, Webers u. Schwarzwurst a. Pfd.  
aus 1 kg. ferner Cervelat, Salami, Knack- und Mortadelnwaren.  
Donnerstag: Stoch- u. Strohlaufschorf. Alles eigenes Fabrikat.  
Auf alle Waren Marken des Rabatt-Spar-Vereins.

**Doberan,**  
Mecklenburg.

Altbewährtes Stahl- u. Eisen-Moorbad,  
Luftkurort  
(fein Süssbad) von herrlichen Wäldern  
umgeben. Bahnverbindung Heiligenhafen.  
Waldesromen. Holzgymnasium. Mäßige  
Abgaben. Hervorragender Wohnort für  
Rentiers u. pension. Diätet. Bepf. franco  
Gemeinnützige Gesellschaft zu Doberan.

**Offen bis täglich Honig,**  
wenn Sie Ihre Gesundheit er-  
halten wollen. **Garant. reines  
Bienenhonig,** hervorragend  
höchste Qualität. 3 Pfd. 80 Pfg.  
bei 5 Pfd. 75 Pfg. empfindl.  
Breitestr. 1 u. Markt  
Carl Boock, Roter Turm 12.

**Waschgefässe,**  
dauerhaft u. billig, größte Masch.  
Bücherei Schillerstr. 1, dicht am  
Markt. 5% Rabatt. Geg. 1878.

**Schaulenster** mit Rolläden,  
ca. 160 x 180 cm  
kauft B. T. R. postl. Halle 1.

## Schmidt's Neue Kraft

sowohl für Erwachsene, wie für Kinder,  
**Nährmittel 1. Ranges**  
für Nervöse, Diätiker, Migräne etc.

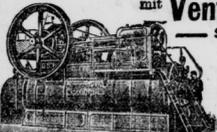
Man frage seinen Arzt. Angabe von Verkaufsstellen.  
Prospekte gratis durch Vereinigte Chemische Laboratorien,  
Kötzschenbroda-Dresden.

## Seminar-Kindergarten,

Harz 18. Anmeldungen täglich.

### HEINRICH LANZ, Mannheim.

Patent-Heissdampf-Lokomobilen  
mit **Ventilsteuerung**



System „Lanz“  
sind anerkannt die  
einfachsten und  
wirtschaftlichsten  
Lokomobilen der Gegen-  
wart.

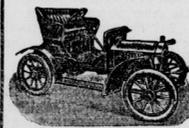
Filiale: **BERLIN NW7,** Unter den Linden 57-58.

## Seit Jahren gäbe ich die Preise für getragene Herrenkleider

— ganze Nachlässe —  
Schubstühle, Uhrentimer, Gold- u.  
Silberfach, Musikwerke, Pianinos,  
Radfahrer, Nähmaschinen, Möbel,  
Bücher, Betten, Wandbretter, auch  
viele Waren aller Art. In Briefen  
bestellt, komme sofort, auch auswärts.

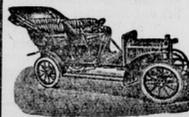
### Remmer, Schillerstr. 1.

**Ventilatoren**  
A. Vondran, Stickerstr. 19.  
In holländische **Toristreu**  
Bruno Mandowsky,  
Duisburg a. Rhein.



## „Colibri“ Motorwagen

sind hochelegant, zuverlässig und  
betriebsicher, dabei ausser-  
ordentlich



### billig

In Anschaffung und Unterhaltung.  
Fordern Sie unsern  
**Katalog und Preise.**  
Solvente Vertreter an allen  
Orten gesucht.



**Norddeutsche  
Automobil-Werke**  
G. m. b. H.  
**Hameln 163.**

## Bozener

Wetter-Mäntel u. wasserdicht  
**Loden-Palorin**  
empfehlen in großer Auswahl  
**Alb. Drechsler Wandl,**  
Inh.: Alb. Henze, Poststr. 21.

## Erich Heino

Goldschmied,  
**Große Ulrichstraße 35.**  
Eckhaus Alte Promenade  
**Schaufertex- u. Auslagen**  
silberne und  
versilb. Bestecksachen  
und  
**Hochzeitsgeschenke.**  
Fernruf 2830.

**Ein Hund entlaufen,**  
schwarz und braun gefleckt.  
Gegen Futterlofen abzugeben  
**Freyberg's Garten.**

**Elberne Kaffeelöffel**  
Juwelier: Tittel, Schmeerstr. 12.

## Familien-Nachrichten.

**Statt Karten.**  
**Lucy Senf**  
**Ewald Petzold**  
Verlobte.  
Halle a. S., Pfingsten 1909.

**Louis Pröschel**  
**Alice Pröschel**  
geb. Kammerich  
Vermählte.  
Teutschenthal, Charlotten-  
burg, 1. Juni 1909.

## Zigeuner-Erzählungen

und Volksdichtungen in Versen

überfetzt und eingeleitet  
von  
**Dr. Marcel Arpad.**

Preis brochiert 25 Pfg., in Leinenband 60 Pfg., in besserem  
Einbande 1 M., in eleg. Geschenkbände 1 M. 25 Pfg.

Das vorliegende Bändchen will den deutschen Leser mit  
den Volksdichtungen jenes heimlichen Volksstammes bekannt  
machen, das auf seinen Zerstörungen mit seinen stunden  
harten unsere Landstraßen durchzieht und unsicher macht,  
das in allen Ländern angetroffen wird und dennoch nirgends  
beheimet ist — Wozum? Warum? In höchst origineller Weise wird diese Frage in  
dem Buche beantwortet.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, in denen auch  
Kataloge der „**Pendel-Bibliothek**“ unentgeltlich aus-  
gegeben werden.

Für die uns beim Heimgange meines teuren Gatten, unseres lieben Vaters und  
Schwiegervaters, des

## Kaufmanns Chr. Herrmann

erwiesene Teilnahme danken wir hierdurch herzlich.

Halle a. S., den 1. Juni 1909.

Im Namen der Hinterbliebenen:

**Frau Wilhelmine Herrmann geb. Düben.**

# Delikate Gras-Butter

Marke Muschel

Stück **60** Pfg.

## F. H. Krause

Gr. Ulrichstr. 44, Stein-  
weg 17, Leipzigerstr. 16,  
Bernburgerstr. 16, Alter  
Markt 18, Burgstr. 7,  
Ge. Steinstr. 39, Meißel-  
straße 11, Thomaskir-  
che 40, Landberger-  
straße 3, Jacobstr. 38,  
Werfbergerstr. 159.